

ichen Section des hiesigen Festauschusses über verschiedene Gegenstände zu besprechen.

Hochhausen den 5. Juni. In Folge des wolkenbruchartigen Regens gestern und verflorene Nacht ist von Zimpfingen bis Werbach die Tauber ausgetreten, das Wiesengras mit Schlamm überdeckend, und ist das ganze Thal ein großer See. Der hierdurch für unsere Landwirthe entstehende Schaden ist groß (In gleicher Weise trat die Thar aus.)

Berlin den 4. Juni. Heute Nachmittag fand im Neuen Palais zu Potsdam die Taufe der am 22. April geborenen Tochter des Kronprinzen des Baar's statt. Der Kaiser hob die Prinzessin aus der Taufe.

Berlin den 5. Juni. Der Kaiser hat den italienischen Kronprinzen Humbert gestern zum Ober des dreizehnten Infanterieregiments ernannt.

Berlin den 4. Juni. Der Reichstag trat in die zweite Lesung des Reichsbeamten-Gesetzes ein und genehmigte sämmtliche Paragraphen fast ausschließlich in der Fassung der Kommissionsanträge.

Berlin den 5. Juni. Der Reichstag genehmigte in dritter Lesung ohne Debatte den Gesetzentwurf, betreffend die Regelung des Reichshaushalts pro 1871, ferner die Uebersicht von den Einnahmen, Ausgaben und Etatsüberschreitungen pro 1871 mit den dazu bei der zweiten Lesung beschlossenen Resolutionen, den Auslieferungsvertrag mit Großbritannien und den Antrag Kaser, betreffend die Ausdehnung der Reichscompetenz auf die Civilrechts-Gesetzgebung. Es folgte sodann die dritte Verhandlung des Rechnungs-Hofgesetzes. Staatsminister Delbrück erklärte die in der zweiten Verhandlung gefassten Beschlüsse des Hauses zu den §§. 21 und 23 für unannehmbar und hebt namentlich hervor, daß die Regierung der Bestimmung, daß auch Abweichungen im Etat mitgetheilt würden, unter keinen Umständen zustimme. Ebenso müsse die Regierung dem directen Verkehr des Reichstags mit dem Rechnungshof unbedingt widersprechen. Die Regierung werde übrigens sicherlich jede an sie in dieser Beziehung gerichtete Frage beantworten. Nachdem die §§. 1 bis 7 genehmigt sind, wird ein Antrag Vernuths angenommen, die Verhandlung der weiteren Paragraphen vorläufig zu vertagen.

Frankeich

Paris den 4. Juni. Die Nationalversammlung beriebt heute den Art. 37 des Militärgesetzes, welcher die Dauer des aktiven Dienstes auf 5 Jahre festsetzt. Farcy und Keller führten aus, daß 3 Jahre genügen. Die Beratung wird morgen fortgesetzt. — Marschall Baillan, gewesener Kaij. Minister ist heute gestorben.

Land- & Volkswirtschaftliches.

Das Programm der landwirthschaftl. Wander-Versammlung in Rottweil enthielt 8 Fragen, welche auch in diesem Blatt (Nr. 60) veröffentlicht wurden. Vor Beginn der Besprechung derselben theilte Direktor von Doppel die vielseitigen Berichte mit, welche an die K. Centralstelle über Hagel und Ueberschwemmungen eingelaufen, und reichte hierzu die Frage, wie das Gras verschlammter Wiesen brauchbar zu machen sei? Gutsbesitzer Zöpfig vom Ganterhof ist für Entsäuren des Grajes dadurch, daß man sol-

ches in luftdicht geschlossene Gruben legt und dasselbe zuvor schichtenweise mit Salz bestreut. Tomänapächter Fint von Sonthofen empfiehlt künstlich herbeigeführte Selbstentzündung; ein solches Futter könne dann ohne alle Gefahr dem gesunden beigemischt werden. Professor Böhler von Hohenheim ist der Ansicht, daß so verunreinigtes Futter ohne Weiteres in kleinen Quantitäten mit gutem Futter gemengt werden dürfe. — Ueber die erste Frage, die Mittel zur Hebung der sittlichen und wirthschaftlichen Zustände der ländlichen Arbeiter verbreitete sich Prof. Weber von Tübingen als Referent in klarem Vortrage. Die Dienstherrschaften sollten sich zur Aufgabe machen, die Diensthöfen nicht nur durch gute Bezahlung, sondern auch durch sittliche Ausbildung an sich zu fesseln, das Interesse müsse ein gemeinsames sein, man müsse sich um das Ergötzen des Arbeiters und seiner Familie mehr als bisher annehmen. In Norddeutschland geben die Gutsbesitzer denselben einen gewissen Antheil an dem Reinertrage oder gegen geringen Pacht Wohnung und Ländereien. Ferner Mittel zur Hebung der Sittlichkeit unter den ländlichen Arbeitern seien Anhalten zum Kirchenbesuch, Abendschulen, gute Wäcker, Krämiere an brave Diensthöfen, Spartassen. Maier von Stettensfels beantragt, jedem Diensthöfen ein Haftgeld von 1—2 fl. zu geben und dasselbe nach 4 Wochen doppelt zurückzugeben. Dieser Antrag fand keinen Anklang, eben so wenig der von Zöpfig: Tagelöhnern Haus und Feld gegen billigen Pacht zu geben, weil dieß sich nur auf sehr großen Gütern durchführen lasse. Angenommen wurde der Vorschlag von Schultheiß Leisch in Zillhausen, die Regierung um ein Gesetz gegen Trunksucht und Böhler zu bitten, da das neue Polizeistrafgesetz den Ortsvorstehern keine Macht einräume, gegen Säufer, also auch nicht unter den Diensthöfen, einzuschreiten. — Die zweite Frage betrifft das landwirthschaftl. Fortbildungswesen. Referent: Schultheiß Maier von Heiningen bei Göppingen findet die Gründe für den schwachen Besuch der Abendschulen theils in der Ermattung der Schüler durch strenge Arbeit während des Tages, theils in dem Mangel des richtigen Verständnisses solcher Institute von Seite der Eltern oder Diensthöfen, theils in dem notwendigen Fleiße und Ernste mancher Lehrer selbst und in dem Mangel des nöthigen Unterrichtes hiezu in den Lehrerseminarien. Es sollten nicht ausschließlich landwirthschaftliche Gegenstände unterrichtet werden, sondern außer Elementarfächern insbesondere Naturkunde und populäre Physik; der Schulbesuch solle obligatorisch sein, und namentlich werde der Besuch ein viel bedeutenderer sein, wenn die fleißig Besuchenden eine Berücksichtigung in Ausübung der Militärpflicht finden würden. Oberamtmann Schnitzler von Niedlingen wünscht einen Normallehrplan und ein leicht verständliches Lehrbuch für die Abendschulen. — Auf Antrag des Vorstehenden kam sofort wegen Anwesenheit des Ministers des Innern der 5. Gegenstand der Tagesordnung, das landwirthschaftl. Vereinswesen, zur Besprechung. Gutsbesitzer Braunnüller von Göppingen als Referent ist des Dafürhaltens, daß vor Allem eine andere Organisation der Centralstelle zu wünschen sei. In ihrer dermaligen Zusammenfassung sei sie viel zu wenig von Einfluß und zu sehr abhängig von der Regierung, welcher jeder Beschluß unterbreitet werden müßte, ehe er Gültigkeit erlange. Es sollten derselben von den landw. Vereinen direkt gewählte Verräthe zugetheilt, neben diesen einige Kulturtechniker ernannt werden, wie sie solche Baden und Bayern haben. Die land-

wirthschaftl. Vereine müßten in Gauerbände zusammentreten, welche bei der Regierung mehr Geltung finden als die Anträge und Beschlüsse einzelner Vereine. Minister v. Sieck erklärt es für selbstverständlich, daß der betreffende Minister sich über wichtige Fragen und Beschlüsse der Centralstelle Bericht erstatten lasse, da ja nicht letztere, sondern die Regierung für dieselben verantwortlich sei. Die Vorschläge des Ref. führen eine längere Besprechung herbei, welche mit dem allseitig angenommenen Antrage Min. v. Sieck's schließt: Die Regierung um Vorlage eines Gesetzentwurfs über Reorganisation der Centralstelle zu bitten und dieselbe durch Vertrauensmänner begutachten zu lassen. — Gutsbesitzer Zipperlen von Wiberohl stellt bei der 6. These, die Staatsaufsicht über Schäfereien, den Antrag, die Vorschriften in Betreff der Raude aufzuheben, rüchtige Schafe nur in besondere Hut zu nehmen; Zöpfig und Mühlpfänder stellen den Antrag, jede Staatsaufsicht in dieser Beziehung aufzuheben. Dem Antrag wird von der Mehrheit zugestimmt. — Im Oberlande sterben ganze Aecker dreiblättriger Klee aus in Folge einer Krankheit; Oberamtmann Schnitzler von Niedlingen bittet um Mittheilung von Mitteln gegen dieselbe. Prof. Böhler empfiehlt tiefere Düngung solcher Aecker und den Bastardklee als Erjagmittel; zugleich erbittet er sich verschiedene Muster des erwähnten Klees für die Versuchsanstalt Hohenheim zur genaueren Untersuchung desselben. — Den letzten Gegenstand der Beratung bildeten die Viehmärkte. Berichterstatter Schöffer, in Uebereinstimmung mit den Erfahrungen vieler Anwesenden, spricht sich gegen die vielen Concessionen aus. Durch die vielen Viehmärkte auf kleinem Umfange werden dieselben je schwach befahren und hierdurch die bedeutenderen Einkäufer abgehalten, ihren Bedarf auf demselben zu suchen, weil sie ihn doch nicht finden, was Redner durch viele Beispiele aus zahlreichen Orten nachweist. Der Berichterstatter stellt nun zwei Anträge, welche zum Beschluß erhoben wurden: Es möge mit Concessionen sparsamer vorgegangen und die auf bestimmte Jahre ertheilten seiner Zeit zurückgezogen werden; auf schon bestehenden Märkten sollen die Thiere nach Alter und Geschlecht getrennt und in der Nähe Vieh-Waagen aufgestellt werden. — Zum Schluß wurde die nachträglich eingebrachte Matkafersfrage als für dieses Jahr zu spät, mit Benützung der dießjährigen Erfahrungen für die nächste Wanderversammlung im Jahre 1873 vorbehalten und für letztere durch Stimmeneinheit Kirchheim u. L. als Sitz gewählt.

Fruchtpreise.

Badnang den 5. Juni. Dinkel 5 fl. 40 kr. Roggen — fl. — kr. Kernen — fl. — lr. Haber 3 fl. 46 kr.

Goldkurs vom 6. Juni.

Preussische Friedrichsd'or fl. 9 57 1/2 — 58 1/2
Pistolen 9 40 — 42
Holländische 10fl.-Stücke 9 53 — 55
Randducaten 5 34 — 36
20 Frankenstücke 9 22 — 23
Englische Sovereigns 11 50 — 52
Russische Imperiales 9 42 — 44
Dollars in Gold 2 25 1/2 — 26 1/2

Gottesdienste

der Parodie Badnang am Sonntag den 9. Juni. Vorm. Predigt: Herr Dekan Kalkreuter. Nachm. Predigt: Herr Helfer Niethammer. Filialgottesdienst in Heiningen: Herr Helfer Niethammer.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 68.

Dienstag den 11. Juni 1872.

41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr., und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 32 fr., außerhalb desselben 1 fl. 49 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte u.

Oberamt Badnang.

An die Ortsschulbehörden, Stiftungs- und Gemeinderäthe.

Dieselben werden unter Hinweisung auf das Gesetz vom 18. April 1872, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes über die Volksschulen vom 25. Mai 1865, Reg.-Bl. S. 167, und die Instruction zu Vollziehung dieses Gesetzes vom 23. Mai 1872, Staatsanzeiger S. 855, aufgefordert:

- 1) unverweilt die in §. 7 der Instruction vorgeschriebene tabellarische Uebersicht der Organisation ihrer Schulen — wozu die nöthigen Formulare den Pfarrämtern zukommen werden — anzulegen und auszufüllen,
- 2) zu diesem Zweck ohne Verzug die erforderlichen Beschlüsse des Gemeinde- und Stiftungsraths (unter Zustimmung des Bürgerausschusses) herbeizuführen und
- 3) so bald als möglich, jeden Falls aber längstens bis zum 25. Juni d. J.
 - a) die tabellarischen Uebersichten (ad 1.)
 - b) die gefassten Beschlüsse (ad 2.)
 - c) die Kompetenzbeschreibungen, nebst etwaigen weiteren Aktenstückenhierher vorzulegen.

4) Einleitung zu treffen, daß nach Maßgabe des Art. 7 des Gesetzes und §. 7 Abs. 4 der Instruction den am 1. Jan. d. J. im Dienst gewesenen Lehrern unverzüglich die erste Quartalsrate der Zulage — wo keine besonderen Anstände sich ergeben haben — ohne die Genehmigung Seitens der Ortsschulbehörden abzuwarten ausbezahlt, in etwaigen Ausnahmefällen aber wenigstens eine Abschlagszahlung bis zum unbefristeten Betrag der Aufbesserung geleistet wird.

Was in dieser Beziehung geschehen, hat das Schultheißenamt jeder Gemeinde binnen 14 Tagen zu berichten.

Von den Ortsschulbehörden wird eine beschleunigte und genaue Beforgung dieses Geschäfts erwartet. Badnang, den 7. Juni 1872.

K. gem. Oberamt in Schulfachen. Drescher. Eisenbach.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Gartenbauschule zu Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die im Jahre 1842 zum Andenken der 25jährigen Regierung Seiner Majestät des verewigten Königs Wilhelm an der hiesigen Anstalt gegründete Gartenbauschule wieder sechs Zöglinge eintreten.

Zweck dieser Anstalt ist: junge Männer aus dem Stande der Gärtner, Wein Gärtner und Landwirthe durch passenden Unterricht und praktische Einübung mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaues bekannt zu machen.

Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen: 1) Die Aufzunehmenden müssen das fiebenzehnte Lebensjahr zurückgelegt und 2) sich wenigstens drei Jahre für ihren Beruf praktisch vorbereitet haben, und zwar die eigentlichen Gärtner durch Erhebung einer dreijährigen Lehrzeit bei einem Gärtner, die Landwirthe durch Vollendung eines ganzen Jahres an einer Ackerbauschule, die Weingärtner theils durch Weinbauarbeiten, theils durch Beschäftigung bei einem Gärtnereibetrieb und durch letztere nicht unter 1 bis 1 1/2 Jahren; 3) wird erwartet, daß die Bewerber gesund und körperlich so erstarct seien, um die Arbeiten mit Ausdauer verrichten zu können, und 4) daß sie genügende Befähigung zu Auffassung von populären Lehrvorträgen besitzen, gute Fertigkeit im Lesen, Schreiben und Rechnen, und daß sie auch im Zeichnen womöglich einige Uebung haben. Die Bewerber müssen sich hierüber bei der Aufnahmeprüfung ausweisen.

Kost und Wohnung erhalten die Zöglinge frei. Sie haben dagegen alle vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig durchzumachen.

Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen zwei Gartenbauschüler, welche sich beim einjährigen Kurs durch Strebsamkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein weiteres Jahr mit mäßigem Taggeld beim praktischen Obst- und Gartenbau beschäftigt werden, noch in der Gartenbauschule wohnen und an dem Unterricht Theil nehmen können.

Die Bewerber werden nun aufgefördert, unter Anschluß eines Taufschins, Impfschins, gemeinderäthlicher Zeugnisse über Heimathrecht, Prädikat und Vermögen, einer Urkunde über die Einwilligung des Vaters, beziehungsweise des Vormunds und unter Nachweisung der praktischen Vorbereitung (Punkt 2) längstens bis zum 6. Juli d. J. bei der unterzeichneten Stelle sich zu melden und sich, wofern sie nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am Montag den 15. Juli d. J., Morgens 7 Uhr in der Gartenbauschule dahier einzufinden.

Die K. Oberämter sind ersucht, vorstehenden Bewerberauftrag durch die Bezirksintelligenzblätter möglichst bald bekannt zu machen. Hohenheim, den 31. Mai 1872. K. Instituts-Direktion. Für den Direktor: Prof. Böhler.

Revier Viehenstern.

Stamm-, Brenn- und Stockholz-Verkauf.

1) Am Freitag den 14. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im Lamm in Neulautern aus dem Heßberg 4, 70 eichene, 3800 buchene und 1790 gemischte gebundene Wellen und 78 Nm. unaufbereitetes hartes Stockholz.
2) Am Samstag den 15. d. Mts.,



Vormittags 10 Uhr, in der Krone in Wüstenroth aus dem Steinberg: 18 eichene Stämmchen mit 4,03 Fm., 3 Nm. eichene Scheiter, 64 Nm. dto. Prügel, 97 Nm. dto. Reisprügel, 1070 ungebundene Nadelholzwellen und 150 Grögelwellen. Reichenberg den 7. Juni 1872. K. Forstamt. Bechtner.

Badnang. Verpachtung des städtischen Waaghauses. Dasselbe wird am nächsten

Mittwoch den 12. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr, auf die Dauer von 3 Jahren zur Verpachtung gebracht, wozu man die Liebhaber auf das Rathhaus einladet. Den 10. Juni 1872. Stadtpflege.

Heiningen.

Schafwaideverleihung.

Die hiesige Schafwaide, welche mit 200 bis 250 Stück Schafen befahren werden kann, kommt am



Donnerstag den 13. d. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhaus von Jakob d. J.
bis 1. Januar 1873 zur Verpachtung, wozu
die Liebhaber eingeladen werden.
Den 4. Juni 1872.
Gemeinderath.

Rudersberg.

Feiles Hofgut.

Der Unterzeichnete
hat im Auftrag ein in
der Nähe von hier ge-
legenes Hofgut, besteh-
end in:



einem zweistöckigen
schönen Wohnhause mit 2 Wohnungen,
Stallung, gewölbtem Keller und Hof-
raum,
einem besondern Wasch- und Badhaus
dabei,
einer geräumigen Scheuer mit Hofraum,
1 Morgen Gras- und Baumgarten beim
Haus,
ca. 12 Morgen Acker,
ca. 8 Morgen Wiesen und
ca. 6 Morgen Wald

aus freier Hand zu verkaufen, und findet die
erste Aufstreichverhandlung am

Dienstag den 18. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Rudersberg statt, wo-
zu Liebhaber — Auswärtige mit Prädikats-
und Vermögenszeugnissen versehen — freundlich
eingeladen werden.

Bemerkte wird noch, daß sowohl die Ge-
bäulichkeiten als die Güter in gutem baulichen
Stande sich befinden
Den 8. Juni 1872.

Schultheiß
Crommüller.

Großaspach.

Geld-Antrag

800 fl. bis 1000 fl.
Grundstockgeld sind gegen geset-
liche Sicherheit in 1 oder 2 Posten
anzuliehen bei der
Gemeindepflege.

Oppenweiler.

Geld-Antrag.

Es sind bei der hiesigen Stiftungs-
pflege
200 fl.
und bei der Kirchengemeinde
250 fl.
zum Ausleihen parat.
Rechner Kühner.

Unterweiffach.

Geld-Antrag.

600 fl. Pfleggeld hat gegen
gesetzliche Sicherheit bis 1. Juli d.
zum Ausleihen
Schäfer Klein.

Heinrichen.

Ein wollener Pferde-Teppich

gieng vor 14 Tagen auf der Straße von Un-
terbräben bis Heinrichen verloren. Der Fin-
der wird gebeten, ihn gegen Belohnung bei
Unterzeichnetem abzugeben.

Adam Dautel.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Da auf den Anruf in Nr. 53 d. Bl.,
betr. die Beteiligung an dem zweijährigen Landwirthschaftlichen Unterrichts-
kurs für Schullehrer in Hohenheim
blos Eine Anmeldung eingelaufen ist, so wird diese Aufforderung mit dem Bemerkten erneuert,
daß der Anmeldetermin mit dem 18. d. M. zu Ende geht.
Badnang, den 10. Juni 1872.

Drescher.

Badnang.

Geschäfts-Empfehlung.

Da sich Unterzeichneter hier ansäßig gemacht hat, so empfiehlt er sich in **Oypfer- & Anstrich-Arbeit** bei Neubauten sowie auch in **Reparaturen** und sichert schnellste Be-
sorgung zu. Wohnung in der Sulzbacher Vorstadt.

P. Kistenfeger.

1867.



Die als

probates Hausmittel

gegen Husten, Verschleimung etc. rühmlichst bekannten
Stollwerk'schen Brust-Bonbons

in Original-Paqueten à 14 Kr. stets vorrätzig in
Badnang bei **L. W. Feucht**; Oppenweiler bei **Louis Schäfer**;
Sulzbach bei **Joh. Huber & J. Dick**; Murrhardt bei **C. F. Stäble's**
Wittwe; Rudersberg bei **Apoth. W. Bilsinger**; Winnenden bei **C. F. Glock**.

Bestellungen

auf den

Murrthal-Boten

für den Monat Juni nehmen alle
Postämter und Postboten entgegen.

Schmidhausen D.-M. Warbach.

Mahlmühle- und Güter- Verkauf.

Dienstag den 11. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr,

bringe ich auf dem
Rathhause in
Schmidhausen die
aus der Dutt'schen
Eigentum erwor-
bene Liegenschaft,
bestehend in einer Mahlmühle mit circa 38
Morgen Güter, stückweise zum Verkauf. Die
Bedingungen werden billig gestellt, und kann
ein Käufer der Gebäude sich beliebige Güter-
stücke erkaufen.
Ein nochmaliger Aufstreich findet nicht
statt.
Kaufsliebhaber mit Vermögensnachweis
werden freundlichst eingeladen.
Zeit Metzbacher, junior.

Badnang.

Stelle-Gesuch.

Für ein jüngeres Mädchen wird sogleich
oder bis Jakob in einer kleinen Haushaltung
oder zu Kindern eine Stelle gesucht. Nähere
Auskunft ertheilt die Druckerei d. Bl.

Amliche Nachrichten.

* Anlässlich der Visitation des Oberamts
Wetzheim haben Sr. K. Maj. vermög-
lichster Entschließung vom 1. d. M. dem
Stadtschultheißen Wenzel in Wetzheim,
dem Schultheißen Fritsch in Alsdorf sowie dem
Schultheißen Schumann in Waldhausen
je die goldene und dem Gemeindepfleger
Engel in Kirchentirnberg die silberne Ei-
silberdienstmedaille gnädigst verliehen.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Badnang den 10. Juni. In Folge
der gestrigen Generalversammlung der hiesigen
Gewerbebank ist der Vorstand derselben
folgendermaßen zusammengesetzt: Direktor:
Herr Friedr. Genwein sen.; Cassier: Herr
Kaufmann Müller; Schriftführer: Herr Kauf-
mann Vogt.

Waiblingen den 7. Juni. In dem
benachbarten Dorfe Weinstein geriethen gestern
Abend zwei dortige Bürger wegen eines Han-
dels um ein Stück Vieh in Streit, der da-
mit endigte, daß der eine derselben seinen
Gegner mit einer Dunggabel mit solcher Ge-
walt durch den Rücken stach, daß die Gabel
durch die Brust heraustrang und der Betrof-
fene nach wenigen Minuten seinen Geist auf-
gab. Der Thäter wurde an das hiesige Ober-
amtsgericht eingeliefert.

* Stuttgart den 9. Juni. Neuerem
Vernehmen nach, berichtet das „Südd. Börsen-
und Handelsblatt“, soll die allgemeine Bau-
gesellschaft von Januar bis Juni einen Ge-
winn von nahezu 400,000 fl. realisiert haben.

* Auch die landwirthschaftlichen Bezirks-
vereine von Heilbronn, Weinsberg,
Nedarulm, Brackenheim wollen zu einem
Gauverein zusammentreten.

* Der Carls-Berein in Neckar-
sulm macht bekannt: „Während des Wint-
ters 1871-72 wurden in 24 Haupt- und 2
Theilgemeinden Abendschulen zur Fortbildung
der Landbau treibenden Jugend und zwar
mit obligatorischem Charakter gehalten, wäh-
rend in 3 Gemeinden freiwillige landwirth-
schaftliche Fortbildungsschulen einer großen
Betheiligung sich erfreuten, und außerdem
nahmen, wegen Einführung des neuen Maßes
und Gewichtes, sehr viele erwachsene Per-
sonen an diesem Unterrichte Theil. Die
Schülerzahl erreichte die erfreuliche Höhe
von 564 und ältere Leute waren es 352. So
befriedigend diese Resultate sind, und der
Hoffnung auf ferneres Gedeihen dieses an sich
noch jungen Institutes Raum bieten, so kann
doch der Wunsch nicht unterdrückt werden, es
möchten auch dort, wo diese Abendschulen noch
keinen Boden zu gewinnen vermochten, die
öffentlichen Organe und Lehrer sich bemühen,
die noch obwaltenden Vorurtheile zu beseiti-
gen und die Jugend zu ihrer Weiterbildung
anzufeuern, zumal der so häufig zu hörende
Einwand, die örtlichen Verhältnisse seien zu
klein, lediglih keine Berechtigung hat, da ja
der Unterricht einem jeden Schüler ohne Rück-
sicht auf deren Gesamtzahl zu Gute kommt,
die Auslagen für die Gemeindefassen bei der
Unterstützung aus Staats- und Vereinsmit-
teln ganz unbedeutend sind, und auch nur
ein paar tüchtig gekulte junge Männer von
nicht berechenbarem Nutzen für ihre Mitbür-
ger einst werden können.“

Badnang.

Ein junger Auecht

von etwa 16 Jahren findet in einem hiesigen
Geschäftshaus eine gute Stelle. Näheres bei
der Redaktion.

Stiftungs- & Gemeinde- Stats

empfehl die
Druckerei des Murrthalboten.

Kassensturztabellen

sind vorrätzig in der
Druckerei des Murrthalboten.

geschwenmt, welche theilweise noch in den Wie-
sen liegen. Am Dienstag drohte der Neckar
in Folge des anhaltenden Regens abermals
über seine Ufer zu treten, doch gestern fiel
derselbe wieder ein wenig.

Friedrichshafen den 7. Juni. Es
dürfte wohl eine Seltenheit zu nennen sein,
fast Mitte Juni noch die Nebelglocken von
den Schiffen ertönen zu hören wie das heute
der Fall war. Ein dichter Nebel lag seit
frühestem Morgen auf den Wassern des Sees
und hielt bis Mittag an. Die Sonne ver-
mochte nicht Herr über ihn zu werden und
ist die Hoffnung auf bessere und beständigere
Witterung noch immer nicht groß. Außer-
ordentlich lang wird dadurch die Eröffnung
der Badhäuser heuer hingehalten. Der See
ist noch fortwährend im Steigen.

Mühlhausen den 3. Juni. Daß den
nach Frankreich auswandernden Eßkaffern und
Lothringern dort keine Kränze gewunden wer-
den, davon zeugt die tägliche Rückkehr solcher
Auswanderer. So kamen am vergangenen
Samstag auf einmal gegen 200 Personen, die
für die französ. Nationalität optirt (sich aus-
gesprochen) hatten, und mit der frohen Hoff-
nung nach Frankreich gegangen waren, von
ihren vermeintlichen Landsleuten, den Franzo-
sen, mit offenen Armen empfangen und in den
Himmel gehoben zu werden, hierher zurück,
die meisten aus Lyon und Nancy. Wie sehr
sahen sie sich enttäuscht u. ihre schönen Hoff-
nungen zu Wasser geworden, als sie zu ihren
früheren Spitznamen „tetes carrées“ (vier-
schräge Köpfe) und „Schwob“ auch noch das
Wort „Brüssels“ hören mußten! Veräeblich
nach Arbeit verlangend, mußten sie, wohl oder
übel, da die paar Franken, die sie aus dem
Verkauf ihrer geringen Habe gelöst hatten,
zur Reize gingen, an die Rückreise denken,
wenn sie nicht als Bettler in der Fremde herum-
irren wollten; glücklich diejenigen, denen das
Geld noch zur Heimreise mit der Bahn langte.
Mehrere hiesige Familien, die auch schon zur
Abreise gerüstet waren, denen aber nach dieser
Erfahrung der Muth entfiel, haben dann auch
schnell wieder ausgepackt und ihre Habselig-
keiten von den Wärdlern um das empfangene
Geld zurückgekauft, froh nicht schon früher
gegangen zu sein. Auch aus Afrika und den
französischen Kolonien kehren kühnlich ehe-
malige französische Soldaten massenhaft heim.
Dieselben mußten sich natürlich vorher für die
deutsche Nationalität erklären.

Wiesbaden im hessischen Odenwald den
5. Juni. Heute Morgen wurde der Commis
der Gebrüder Dröwille auf dem Weg von
Rehbach hierher angefallen, mit Messerstichen
tractirt, seiner Bauschaft mit 14 fl. beraubt
und dann in einen unweit der Straße befind-
lichen tiefen Teich geworfen, aus dem er bei-
nahe leblos von inwischen herbeigekommenen
Leuten gezogen wurde. Doch soll sein Leben
nicht mehr in Gefahr stehen.

Wiesbaden den 6. Juni. Der Pfar-
rer Jost zu Ellar (Amt Hadamar) wurde
wegen Vergehens gegen den Kanzelstrapa-
graphen heute vom Limburger Gericht zu drei-
wöchentlicher Festungshaft verurtheilt.

Berlin den 7. Juni. Das italienische
Kronprinzenpaar ist gestern Abend 7 Uhr ab-
gereist. Der Kaiser, der Kronprinz, die Egl.
Prinzen und Prinzessinnen verabchiedeten sich
von den hohen Gästen am Bahnhof. Auch
viele andere Personen von Auszeichnung waren
dort anwesend.

Berlin den 7. Juni. Der Reichstag
genehmigte in zweiter und dritter Lesung das
Militärstrafgesetzbuch nach den Commissions-

anträgen mit sehr großer Majorität, nachdem
General Wolke und der Kriegsminister Graf
Koon auch für die Reichsregierung das Vor-
handensein humanitärer Tendenzen bean-
sprucht, aber die Nothwendigkeit kurzer, strenger
Strafen im Interesse der Disciplin betont
hatten, von Letzterem auch hervorgehoben war,
daß die Regierung bezüglich der Strafmilder-
ung nicht weiter als zu den Commissionsan-
trägen gehen könne.

Berlin den 8. Juni. Reichstag.
Das Militärstrafgesetzbuch wird in dritter Le-
sung übereinstimmend mit den Commissions-
anträgen gemäß der zweiten Verathung aus-
genommen, mit der einzigen Abweichung, daß
die gestern verworfene Resolution Lasker-Löwe,
betreffend die ärztliche Untersuchung heute mit
großer Majorität angenommen wird. Das
Haus nahm ferner in dritter Lesung den Ge-
setzentwurf in Betreff des Geldbedarfs für die
Reichseisenbahnen in Eläß-Lothringen mit El-
ben's, den Ausbau der eläß-badischen Linie betr.
Resolution an, genehmigte in zweiter Lesung das
Etatgesetz für 1873 und das Nachtragsetz-
gesetz für 1872 mit dem Antrag Lasker zu
§. 2, welcher die Regierung zur Ausgabe
von 10 statt 8 Millionen Schaatzweisungen
behufs der Verstärkung des Betriebsfonds der
Reichshauptkasse ermächtigt und der Resolution
Lasker, künftig dafür zu sorgen, daß gleich-
zeitig mit der Vorlegung des Etats die be-
züglichen Finanzgesetze vorgelegt und muth-
maßliche Aenderungen von Einnahme und
Ausgabe in jedem Finanzgesetze ziffermäßig
vorveranschlagt werden. Nachdem Staats-
minister Delbrück sich mit dem ausgesproche-
nen Principe einverstanden erklärt, eine Ga-
rantie für die regelmäßige Einhaltung der
Resolution aber abgelehnt hatte, und nach
erfolgter Abstimmung über das Rechnungs-
hofgesetz im Ganzen, welches in der Fassung
der dritten Lesung gegen die Rechte, das Cen-
trum und die Reichspartei, angenommen wird,
ohne daß der Bundesrath eine weitere Er-
klärung abgab, trat das Haus in Petitions-
berathungen ein.

Aus Schleswig-Holstein den 2.
Juni wird der „Dorffig.“ geschrieben: In
der Marisch überfielen dieser Tage einige
Schwärme Bienen drei vor dem Pfluge be-
findlichen Pferde und marterten solche zu
Tode. Es soll ein herzerweichender Anblick
gewesen sein, als die armen Thiere mit dem
Tode rangen. Ein viertes Pferd, eine Stute,
ließ in einen mit Wasser gefüllten Graben
und entging so ihren Verfolgern. Die betr.
Pferde sind à zu 200 Thlr. taxirt und weiß
man noch nicht, wer den Schaden zu tragen
hat, der Eigenthümer oder der Bienenzüchter

Dresden den 7. Juni. Der Kron-
prinz von Italien und dessen Gemahlin
künd um 1 Uhr Nachmittags von Leipzig hier
eingetroffen und wurden am Bahnhof vom
Könige und dem Prinzen Georg empfangen
und nach Pillnitz geleitet.

Frankreich.
Versailles den 6. Juni. National-
versammlung. Fortsetzung der Verathung
über die Militärdienstzeit. General Trochu
schloß 34jährige aktive Heeresdienstzeit vor und
entwickelte die Grundzüge eines Systems, wel-
ches das Heer in Quantität und Qualität
stärken und zugleich die Erziehung und mora-
lische Kräftigung der Nation durch die Armees-
herbeiführen würde. Die Aktivstärke würde
hiernach 432,000 Mann, die Reserve 655,000
Mann betragen. Die Rede wurde sehr bei-
fällig aufgenommen. Die Verathung wird
morgen fortgesetzt.

Versailles den 7. Juni. National-
versammlung. Die Generale Ducrot und
Chancy verteidigen die 5jährige Dienstzeit.
Thiers erläutert seine Rede vom Jahr 1868.
Er denkt noch jetzt, Frankreich könnte mit
750,000 vollständig organisierten Soldaten am
besten den sich darbietenden Bedürfnissen ge-
nügen, er werde beweisen, daß Deutschland
im letzten Kriege nicht mehr als 900,000 Mann
gehabt habe. Die Versammlung verlegt die
Entgegennahme der Darlegung Thiers' auf
morgen.

Versailles den 8. Juni. National-
versammlung. Fortsetzung der Verathung des
Militärdienstpflichtgesetzes. Thiers behauptet
feierlich, Frankreich wolle den Frieden so lange
als möglich. Er weist nach, die Ursachen un-
serer Unfälle seien nicht die früheren militä-
rischen Institutionen, sondern die politischen
und militärischen Fehler der Regierung von
1870 gewesen. Was Preußens Stärke
ausmache und Deutschland an seine Seite
zog, ist, daß Preußen eine starke und feste
Regierung, daß es eine gute Regierung hat.
Ja, es gab in Berlin eine große Regierung,
eine große Politik und einen großen Kriegs-
mann, einen von Denjenigen, welche man die
Organisatoren des Sieges nennt, und über
Allen einen König, weise und geschickt, welcher
keinen der Generale um seinen Ruhm benei-
dete, sondern das Band der Vereinigung zwi-
schen Allen war und welcher somit für Preu-
ßen beinahe ein zweiter Friedrich der Große
geworden ist. Thiers entwickelt die Notwendig-
keit einer fünfjährigen Dienstzeit, um gute
Soldaten zu bilden. Der Vorschlag der Com-
mission werde 1,100,000 Mann effektiv erge-
ben, weitaus genügend, wenn Frankreich ein-
er klugen Politik folge und auf Allirte be-
dacht sei. Die Versammlung verwirft hier-
auf mit 462 gegen 228 Stimmen den Antrag
auf dreijährige Dienstzeit.

England.

* In England ist eine neue Lokomotive
erfunden worden, deren Leistungsfähigkeit
eine dreifach größere sein soll, als die der
stärksten bis jetzt im Gebrauch befindlichen
Maschinen. Der Erfinder heißt Fairkin. Eine
in der Nähe von Schfield an einer krummen
Steigung vorgenommene Probe hat ganz er-
staunliche Resultate ergeben.

London den 5. Juni. Die aus 16 Per-
sonen bestehende birmanische Gesandtschaft ist
in der Dampfpacht des Königs von Birma
in Dover eingetroffen. Sie bringt kostbare
Geschenke von ihrem Gebiete für die Königin.
Ihr Aufenthalt in England wird etwa
3 Monate dauern.

London den 6. Juni. Zu der großen
Hundeaussstellung, die in dieser Saison wie-
der im Crystalpalaste stattfindet, sind nicht
weniger als 1035 Exemplare zusammengebracht.

Italien.

* Aus Termini wird von einem Ber-
breder berichtet, welches in dem Nonnenkloster
St. Maria begangen worden ist. Man fand
dort die 70jährige Nonne Marie Theresia Sa-
tariano in ihrer eigenen Zelle erdrosselt
und außerdem durch einige Stiche verletzt.
Wie man sich im Dorfe erzählt, hatte dieselbe
das Kloster verlassen um dem Anblicke der
Vergernisse nicht länger ausgesetzt zu sein,
welche ihre mit einigen Priestern in Berkehre
stehenden Schwestern gaben. Monf. Celestia
bemog die Unglückliche, sich wieder ins Kloster

zu begeben, wo sie das Opfer ihrer Pflichttreue
wurde.

Türkei.

Konstantinopel den 7. Juni. Eine
offizielle Bekanntmachung zeigt an, daß durch
Ersparnisse und Einnahmevermehrung nicht
bloß das Deficit beseitigt, sondern ein Ueber-
schuß von 25,000 Livres erzielt sei.

Nordamerika.

Newyork den 6. Juni. Die republi-
kanische Konvention in Philadelphia wählte
einstimmig Grant zum Präsidentschafts-Kan-
didaten, den Senator Henry Wilson zum Vi-
zepräsidentschaftskandidaten. Großer Enthu-
siasmus.

Newyork den 7. Juni. Die Küste von
Newengland wurde von verheerenden Stür-
men heimgesucht. Viele Schiffe sind gescheitert.
— Die ausgebrochenen Arbeiterstrikes,
welche eine Arbeitszeit von acht Stunden und
eine Lohnerböschung von 20 Prozent bezwecken,
erkranken sich auf alle industrielle Beschäftig-
ungen des ganzen Landes. Die Polizei be-
wacht die Geschäftshäuser, deren Inhaber auf
die Forderungen der Strikenden nicht ein-
gehen wollen. In mehreren Städten haben
aufrührerische Kundgebungen stattgefunden.
Es geht das Gerücht, daß die Strikes von
der Internationale angeregt seien.

Land- & Volkswirtschaftliches.

Wasserglas-Composition.

Prof. Dr. Giril sagt im Technik (Bei-
blatt zum Oesterr. Oekonomisten) über die von
van Raerle u. Comp. in Worms dargestellte
als Waschmittel im Handel befindliche Wasser-
glas Composition folgendes:

Nach dem Resultate der Untersuchung,
welcher ich dieses Präparat unterworfen habe,
enthält dasselbe Wasser, Kiesel-Erde, Natron,
Spuren von Kali, ferner Spuren von Glycerin,
dann Manganmünure, Stearinsäure und Del-
säure als wesentliche Bestandtheile.

Die in Form einer ziemlich konsistenten,
kleist-rähnlich aussehenden Masse vorkommende
Composition reagirt im Uebrigen schwach al-
kalisch und ist im Wasser, zumal im warmen,
ziemlich vollkommen löslich. Wie nach der
Zusammensetzung zu schließen, kann dieses
Produkt in der That als ein gutes Surrogat
für Seife verwendet werden und seiner mäßi-
geren Alkalicität wegen jedenfalls den Vorzug
vor der als Seifen Surrogat so beliebten
Soda verdienen, weil seine Anwendung bei-
spielsweise gerade für die Zwecke der Reinig-
ung von Hauswäsche mit weniger Nachtheil
für die Wäsche verbunden ist, als die der
Soda.

Berichte, die ich über die praktische Ver-
wendbarkeit der fraglichen Composition ange-
stellt habe, ergaben ein sehr günstiges Resul-
tat und haben gezeigt, daß dasselbe allenthal-
ben als ein völliiges Ersatzmittel für Seife
verwendet werden kann, vor welcher es den
Vortheil der Billigkeit voraus hat. Es steht
zu erwarten, daß sich dieses Produkt, das
durch eine recht glücklich gewählte Composition
das bereits früher vielfach als Seifen Surro-
gat empfohlene Wasserglas bequemer verwen-
dbar macht, bald allgemeineren Eingang sowohl
in der Industrie wie auch im Haushalte ver-
schaffen werde. Vielleicht hätte eine solche
Vollgemeinerung desselben auch eine volks-
wirtschaftliche Bedeutung, denn es könnte
eine wirksame Konkurrenz, die es der Seife
macht, nicht ohne Einfluß auf die Fettpreise

überhaupt bleiben, und die Preissteigerung
derselben im allgemeinen Interesse endlich et-
was mäßigen.

Fruchtpreise.

Heilbronn den 5. Juni. Dinkel 5 fl.
43 kr. Gerste 4 fl. 12 kr. Haber 3 fl. 51 kr.
Weizen — fl. — kr. Kernen 7 fl. 54 kr.

Unterhaltendes.

* Die im Berliner Adressbuch enthal-
tenen Namen der dortigen Einwohner haben
zu einem Gedichtchen Veranlassung ge-
geben, dessen heiterste Strophen wir in fol-
gendem mittheilen:

Daß Berlin, die schöne Stadt,
Manche seltene Pflanze hat,
Deren Namen unbedingt
Uns zu heiterm Lachen zwingt.
Wißt Ihr. — Wer in ernster Zeit
Aug' und Ohr dem Scherz noch leiht,
Für den suchst ich diesen Strauß
Von dergleichen Namen aus.
Sebe, Bachus, Kyrieleis,
Paris, Venus, Parabeis,
Fiedergott, Herodes, Stiz,
Kastor, Remus, Trieglass, Nix,
Kindervater, Vaternahm,
Bruder, Schwager Bräutigam,
Frommer, Sünder, Heide, Christ,
Hlöter, Geiger, Harmonist.

Bade, Lippe, Auge, Blick,
Lafel, Finger, Zeh, Genick,
Stute, Köter, Hund und Muth,
Och, Kalb, Wallach, Hengst und Kuh,
Nummer, Sanfter, Entich, Schwan,
Stieglitz, Ziffig, Pelikan,
Schlei, Forelle, Wallfisch, Lachs,
Maus, Luchs, Wiesel, Marder, Dachs.
Müde, Weipe, Brummer, Wurm,
Nebel, Regen, Donner, Sturm,
Rose, Lilie, Hanf, Kraut, Flachs,
Mehl, Salz, Graupe, Reis, Gries, Wachs,
Reitich, Rübe, Birfig, Dorn,
Reisegerste, Haberforn,
Knolpe, Blatt, Zweig, Jacke, Ast,
Giebel, Balke, Hof, Haus, Kist,
Kiepe, Tonne, Scheffel, Maas,
Loth, Pfund, Centner, Krug und Faß.
Piennig, Dreier, Kreuzer, Frank,
Beutel, Tasche, Kasten, Schrank,
Nadel, Scheere, Elle, Thron,
Sauce, Suppe, Schmalz, Bouillon,
Käuser, Möder, Teufel, Krieg,
Friede, Eden, Himmel, Sieg.

Wannenskiel, Pump, Feuerstaf.
Dünger, Schweinegrube, Knat,
Knüppel, Mohntopp, Schidetan,
Habermals und Langerhanns,
Milchner, Rogner, Büdliug, Weß,
Blaffert, Beifert, Sengelpes,
Pfannloch, Kröpfsgans, Rosenritzt,
Baderoth und Hammerfchmidt.
Unrein, Nothdurft, Oberthür,
Buttermilch, Wisch, Dünnebiel,
Pater, Bödel, Nonne, Geis,
Freudemacher, Hofe, Kreiß,
Fuß, Bauch, Blase, Brust und Herz,
Finger, Nabel, Gudel, Sturz,
Amme, Mägdlein, Befen, Mensch,
Frauendienst, Altvater, Wensch.

Gestorben

den 10. d. Mts.: Andreas Pfizenmaier,
Nothgerber, 57 Jahre alt, an Hirnschlag.
Beerdigung am Mittwoch den 12. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 69.

Donnerstag den 13. Juni 1872.

41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 1 fl. 10 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 12 kr., außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: in der Stadt Backnang 1 fl. 20 kr., außerhalb desselben 1 fl. 22 kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte zc.

Revier Reichenberg. Stamm- u. Brenn- holz-Verkauf.

Am Montag den 17. d.
M. aus der Siebersbacherlinge:
8 Rothbuchen mit 15,44 Fm., 220
Rm. buchene Scheiter und Prügel,
4 Rm. buchenes Anbruchholz, 2620
buchene Wellen.
Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr auf
dem grasigen Weg oberhalb Bernhaldenmühle.
Reichenberg den 8. Juni 1872.
K. Forstamt.
Rechner.

Revier Reichenberg. Stumpen-Verkauf.

Samstag den 15. Juni aus den
Staatswaldungen Wetterstajg und Rohllinge:
12 Loose mehrertheils eigene Stumpen im
Boden mit ca. 29 Rm.
Zusammenkunft Morgens 7 Uhr im Schlag
der Wetterstajg.
Den 10. Juni 1872.
K. Revieramt.
Tropf.

Backnang. Geld-Antrag.

Da in dem Gottesacker derzeit auf der
linken Seite das untere Viertel in Angriff
genommen wird, werden Diejenigen, welche
dortige Gräber für die nächste Umgrabungs-
Periode übergangen wissen wollen, veranlaßt,
sich bei der Stützungspflege in Wälde zu mel-
den. (Die Gebühr beträgt für das Grab
einer erwachsenen Person 8 fl., für das eines
Kindes 5 fl.)
Den 12. Juni 1872.
K. Stadtpfarramt.
Kallgreuter.

Murrhardt. Farren-Ankauf.

Die hiesige Stadtgemeinde sucht
2 junge Farren schönen Schlags
anzukaufen. Anerbieten unter be-
stimmter Preis-Angabe nimmt ent-
gegen die
Stadtpflege.

Dypenweiler. Wagnerhandwerkszeug- Verkauf.

Nächsten
Samstag den 15. d. Mts.,
Vormittags 8 Uhr,
wird aus dem Nachlaß des Carl Krautter
ein vollständiger Wagnerhandwerkszeug im
Ganzen oder stückweise, sowie 60 Stück Felgen,

75 Stück Speichen, einige Deichsel und Leiter-
bäume im Aufstreich verkauft.
Den 11. Juni 1872.
Schultheißenamt.
Scharpf.

Althütte. Hofguts-Verkauf.

Der Unterzeich-
nete ist Willens, sein
hiesiges Gut zu ver-
kaufen. Dasselbe be-
steht aus einem zwei-
stöckigen Wohnhaus
mit Scheuer, Stallung, Remise und Keller,
einem Backofen vor dem Haus, daneben ei-
ner weiteren Scheuer mit Stallung, Remise
und Keller, ca. 32 Morgen Sitter, wo-unter
ungefähr 22 Morgen Wiesen in gutem ertrags-
fähigem Zustand.
Es kann nach Belieben Vieh und Fahrniß
in den Kauf gegeben werden. Auch wird auf
dem Haus schon seit längerer Zeit eine Spe-
zereihandlung betrieben.
Einen thätigen Manne, der den gehörigen
Viehstand hält, ist ein gutes Fortkommen
gesichert.
Die Zahlungsbedingungen sind sehr gün-
stig, auch kann nach dem Kauf das Gut so-
gleich bezogen werden.
Lebhafte können jeden Tag Einsicht neh-
men und einen Kauf abschließen.
Gottfried Seitz.

Backnang. Geld-Antrag.

150 fl. Pfleggeld liegen gegen
Sicherheit bei Unterzeichnetem zum
Ausleihen parat.
Fried. Käpf.

Murrhardt. Ruhholz- u. Bretter- Verkauf.

Unterzeichneter legt dem Verkauf aus:
36 Stück trockenes Bauholz von schöner
Stärke,
6 Klafter schönes Kiefernholz, sowie
50 Stück Kirschbaum- und Birnbaum-Bret-
ter, wozu Liebhaber einladet
Christian Wieland.

Dypenweiler. Geld-Antrag.

Es sind bei der hiesigen Stiftungs-
pflege
200 fl.
und bei der Kirchengemeinde
250 fl.
zum Ausleihen parat.
Rechner Kühner.

Eßlingen. Ein tüchtiger Nothgerber

findet bei hohem Lohn dauernde Arbeit.
Gustav Kauffmann,
Nothgerber.

Backnang. Den Grasertrag

von 1 1/2 Morgen Wiesen hat zu verpachten
Gemeinderath Schweizer.
Eine gute
Siege
verkauft. Wer? sagt die Redaktion.

Lotterie

zur Gründung von Freistellen
für arme Kranke Deutschlands
in dem unter Allerhöchstem Protectorat Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin
stehenden
Augusta-Hospital in Berlin,
veranstaltet von Frau von Scheel.

Die Gewinne bestehen aus Silber und Neusilber-Geräthen, Gemälden, Uhren,
Pianos, Kunstfachen zc., welche vom 15. Juni bis 1. Juli im Justizpalast (W.-
helmsstr. 65) bei freiem Eintritt ausgestellt werden.
Ph. Salomon in Berlin, Hauptstr. 9, zu beziehen, welches für die größ-
ten Gewinne auf Wunsch den politischen Lagerverth, abzüglich 10 Prozent, baar
auszahlt.
Auswärtigen werden die Gewinne zugesandt.
Das Lotterie-Comité für das Augusta-Hospital.

Preis des Looses 10 Sgr.
Stellung am 1. Juli 6. S.